

WO STEHEN WIR?

# Akuter Vertrauensbruch

## Große Mehrheit der Bürger erwartet volle Transparenz im Geheimdienst-Skandal

Eine Nation ist erschüttert: Die Geheimdienst-Affäre, die von den meisten Luxemburgern mit starkem Interesse verfolgt wird, hat das Vertrauen in den Rechtsstaat angeknackst.

Das sagen 66% der Teilnehmer an einer repräsentativen Umfrage, die TNS-ILRES in den vergangenen Tagen im Auftrag des „Journal“ durchgeführt hat - es ist übrigens die erste Umfrage zu dem politischen Top-Thema der letzten Wochen.

Die Anforderungen der Bürger an die Politik sind entsprechend hoch: Für 87% der Teilnehmer ist die restlose Aufklärung der Affäre um die heimliche Abhörung des Premiers und obersten Geheimdienstchefs höchstselbst, eventuell des Großherzogs und eines SREL-Informanten unabdingbar, ebenso, wie dass sämtliche Konsequenzen daraus gezogen werden.

Die Latte für den parlamentarischen Untersuchungsausschuss „Geheimdienst“, dessen Einsetzung 86 Prozent der Umfrageteilnehmer befürworten, liegt also sehr hoch.

Dass die Erklärungsversuche des Premiers den Luxemburgern nicht ausreichen, bestätigt die Umfrage: 57% der Teilnehmer sind nicht mit der Feststellung einverstanden, dass der Premier bislang genug getan hat, um Klarheit in das Dossier zu bringen.

Die Umfrageteilnehmer mit CSV-Wahlabsicht sind als einzige überwiegend der Meinung, dass das stimmt. Allerdings liegt die Pro-Quote bei den Personen, die bei den letzten Wahlen „Déi mam Juncker“ stimmten, lediglich bei 51%.

Seine anderthalbstündigen Erklärungen bei einer Pressekonferenz am 6. Dezember reichten also nicht aus, um die Luxemburger zu überzeugen, die mit großem Interesse das Verhör Junckers vor dem parla-

mentarischen Untersuchungsausschuss verfolgen dürften, das im Januar voraussichtlich als eines der ersten auf dem Programm stehen wird. Dass der Premier als politischer Chef des „Service de Renseignement“ auch die politische Verantwortung für das trägt, was sich im Laufe der vergangenen Jahre dort zugetragen hat, finden 71% der Umfrageteilnehmer.

Auch 54% der CSV-Wähler teilen diese Meinung. Der gleiche Prozentsatz von Umfrageteilnehmern mit CSV-Wahlabsicht befürwortet übrigens auch die Aussage, dass die Opposition in der Geheimdienst-Affäre ihre Rolle spielt.

In unserer nächsten Ausgabe werden wir auf weitere Fragen eingehen, die wir den Bürgern im Zusammenhang mit dem Geheimdienst-Skandal gestellt haben..

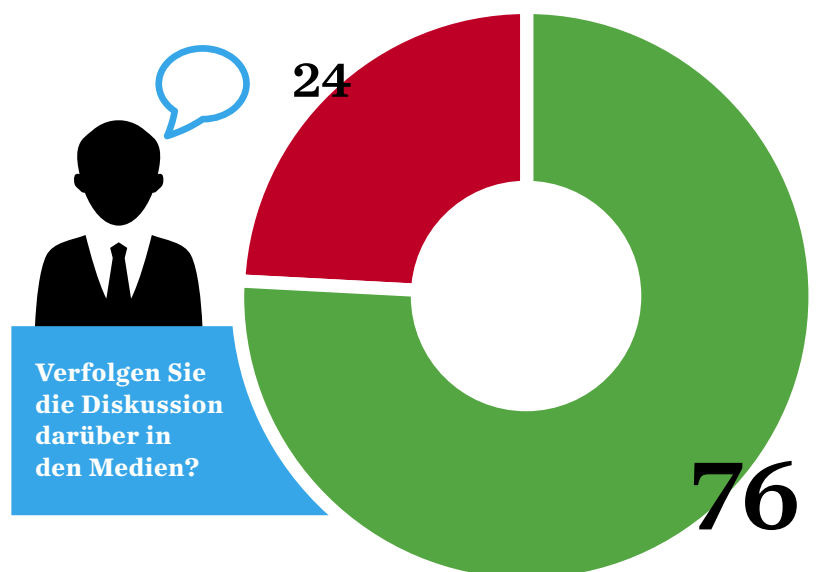
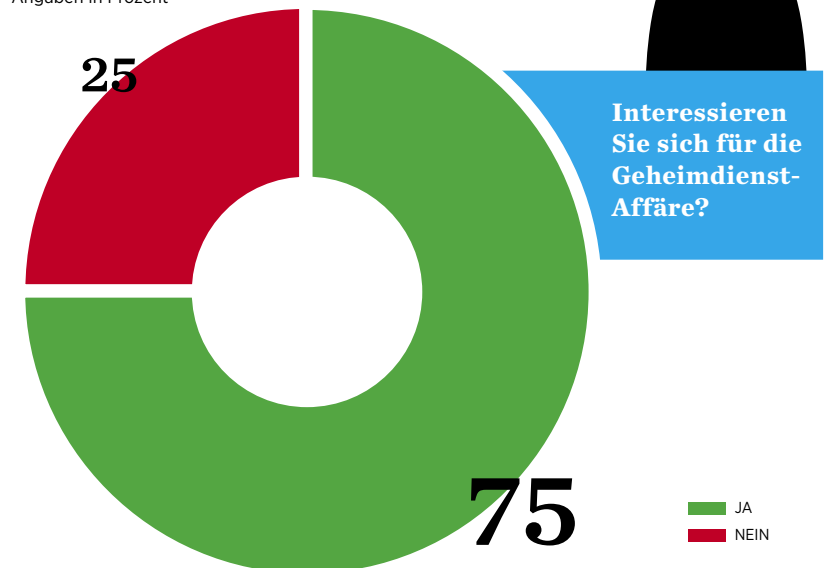
Fest steht jedenfalls jetzt schon, dass der parlamentarische Geheimdienstauschuss nicht ruhen darf, bis alle Aspekte der Affäre(n) um den Geheimdienst bis in den letzten Winkel beleuchtet sind und alle Verantwortlichkeiten auf allen Ebenen geklärt sind.

Das wird einer der anspruchsvollsten Glaubwürdigkeitstests für die Volksvertreter aller Couleur, ein Stresstest, bei dem besonders die Vertreter der Koalitionsparteien unter verschärfter Beobachtung stehen. Auch das geringste Anzeichen von Versuchen zur Vertuschung oder Beschützung von Ministern, ehemaligen Ministern oder Beamten aus politischen Überlegungen würde das ohnehin sinkende Vertrauen in die Politik weiter schwächen. Und noch etwas steht jetzt bereits fest: Die Aufklärung der Geheimdienst-Affäre wird mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eine nicht unbedeutende Rolle bei den kommenden Parlamentswahlen spielen.

CLAUDE KARGER

IM SCHEINWERFERLICHT

Angaben in Prozent



Die Erhebung wurde zwischen dem 13. und 17. Dezember von TNS-ILRES unter 500 wahlberechtigten Bürgern durchgeführt. Quelle: TNS-ILRES

PRO A CONTRA

## Ist die Anhebung des Mindestlohns in Krisenzeiten zu rechtfertigen?

Die Abgeordnetenkammer hat gestern grünes Licht für eine Anhebung des Mindestlohns um 1,5 Prozent zum 1. Januar erteilt. Das unqualifizierte Mindesteinkommen steigt demnach von 1.846,51 auf 1.874,19 Euro. Etwa 50.000 Arbeitnehmer oder 15 Prozent der Beschäftigten sind von dieser Anhebung - es ist die dritte seit dem Ausbruch der Krise 2008 - betroffen.

Seite 09

„Belastung für den Arbeitsmarkt“

NICOLAS SOISSON

Der Direktor der Fedil unterstreicht, dass weder die Wachstumsperspektiven für die Wirtschaft, noch die Entwicklung der Produktivität der Unternehmen, noch ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit eine Anhebung der Lohnkosten rechtfertigen können. Außerdem drückt jegliche Anhebung des Mindestlohns, die nicht mit einer ausreichenden Produktivitätssteigerung einhergeht, auf den Arbeitsmarkt. Den Mindestlohn zu verteuern verringere besonders die Jobchancen von wenig qualifizierten Personen oder von Berufsanfängern.

„Kaufkraft der Kleinverdiener erhalten“

JEAN-CLAUDE REDING

Für den Vorsitzenden von OGBL und Arbeitnehmerkammer ist die Anhebung des Mindestlohns ein Muss. Die Kaufkraft der Mindestlohnbezieher, die am unteren Ende der Gesellschaft stünden, sei durch Indexmanipulation und Desindexierung verschiedener Familienleistungen ohnehin bereits stark beeinträchtigt. Reding gibt außerdem zu bedenken, dass der Mindestlohn lediglich 43 Prozent des Medianlohns und 35 Prozent des Durchschnittslohns in Luxemburg beträgt, also nicht zu hoch ist. Reding bedauert, dass die Regierung nicht auch das garantierte Mindesteinkommen und das Einkommen für Schwerbehinderte anpasst. Die 20.000 Bezieher dieses Kleinstinkommen würden demnach weiter unter die Armutsgrenze gedrückt.



# Volle Aufklärung mit allen Konsequenzen

TNS-ILRES-Umfrage zur Geheimdienstaffäre

LUXEMBURG  
PASCAL STEINWACHS

**71 Prozent einer im Auftrag des „Journal“ vom Meinungsforschungsinstitut TNS-ILRES in den vergangenen Tagen durchgeführten, repräsentativen Umfrage sind der Meinung, dass Premier Jean-Claude Juncker die politische Verantwortung in der Geheimdienstaffäre trägt.**

Von TNS-ILRES befragt wurden zwischen dem 13. und 17. Dezember insgesamt 500 Luxemburger (252 Frauen und 248 Männer), von denen 310 noch beruflich aktiv sind. 103 der Befragten haben die Unterstufe des Sekundarunterrichts abgeschlossen, 207 die Oberstufe des Sekundarunterrichts, 90 haben höhere Studien absolviert (BAC + 2 bis 3) und 87 haben ein vollständiges Universitätsstudium abgeschlossen. Der Großteil der befragten Wähler gehört der Altersgruppe der 35- bis 49-Jährigen an (165 Personen), derweil 120 der Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen angehören, 91 der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen, 83 der Altersgruppe über 65 Jahre und 41 der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen. 168 wohnen im Zentrum (darunter 86 in der Hauptstadt), 195 im Süden, 77 im Norden und 60 im Osten.

Von besonderem Interesse ist indes die Frage, welche politische Partei die Befragten wählen würden. So gaben 121 der Befragten an, die CSV zu wählen, 89 die DP, 81 die „déi gréng“, 52 die LSAP, 39 die „déi Lénk“, 19 die „Piraten“ und 12 die adr.

In unserer morgigen Ausgabe präsentieren wir weitere Ergebnisse der Umfrage. Darin geht es unter anderem um den Geheimdienst an sich, den Zugang zu seiner Kartei und die Aussagen des großherzoglichen Hofes im Rahmen der Affäre. ●

TNS-STUDIEN-DIREKTOR CHARLES MARGUE ZU DEN UMFRAGEERGEBNISSEN

„DIE LATTE FÜR DEN U-AUSSCHUSS LIEGT SEHR HOCH“

„Der Schaden für die Politik zeigt sich sehr deutlich“, analysiert TNS-ILRES-Studiendirektor Charles Margue die Ergebnisse der Umfrage zur Affäre „Geheimdienst“ und weist darauf hin, dass zwei Drittel der Teilnehmer angeben, ihr Vertrauen in den Rechtsstaat sei angeknackst. Der Umstand, dass es in diesem

Jahr gleich mehrerer solcher Polit-„Affären“ gab - Stichwort Wickringen/Liwingen - dürfte einen Einfluss auf die Ergebnisse gehabt haben.

„Die Konsequenz ist, dass die Bürger volle Transparenz in dem Dossier verlangen“, so Charles Margue. Die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses habe diesen Nerv voll getroffen. „Die Latte für den Untersuchungsausschuss liegt sehr hoch“, stellt der Meinungsforscher ferner fest, der aber auch eine Chance für die Revalorisierung des Parlaments sieht, wenn die Arbeiten des U-Ausschusses die Ankündigungen erfüllen.

Der Premier steht in den Augen der allermeisten Umfrageteilnehmer ganz klar in der politischen Verantwortung. „Die meisten sind nicht überzeugt von dem, was er bislang in diesem Dossier sagte, außer den CSV-Wählern“, analysiert Margue.

Für solche Umfragen kann TNS-ILRES übrigens auf ein deutlich repräsentatives Panel von 14.000 Personen zurückgreifen.



Januar 2007

Geheimdienstchef Marco Mille zeichnet mittels einer präparierten Uhr ein Gespräch mit Premier Juncker auf

Mai/Juni 2009

Juncker erfährt vom heimlich aufgenommenen Gespräch und informiert den Geheimdienstkontrollausschuss des Parlaments über diesen Vorgang

März 2010

Marco Mille wechselt als neuer Sicherheitschef zu Siemens

19. November 2012

RTL berichtet von diesem Gespräch, das Juncker noch am gleichen Tag bestätigt

23. November 2012

RTL meldet, dass es auch eine verschlüsselte Diskette gebe, auf der eine Unterredung zwischen dem Staatsminister und dem Großherzog aufgezeichnet sei, bei der es um das „Bommeleer“-Dossier gehen soll

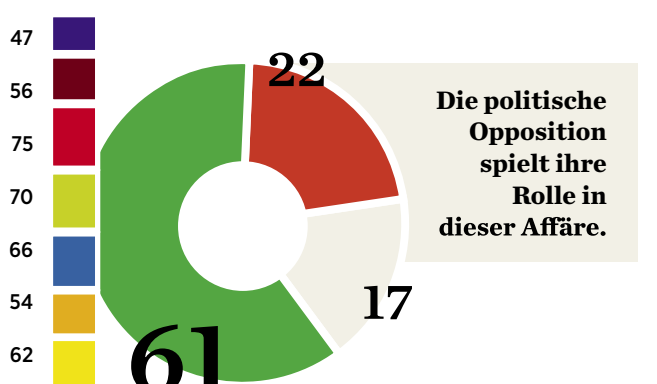
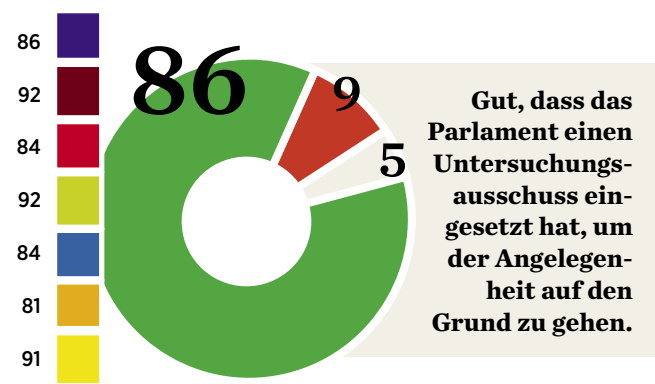
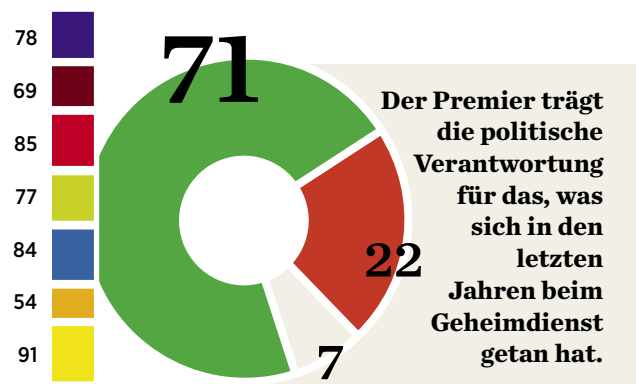
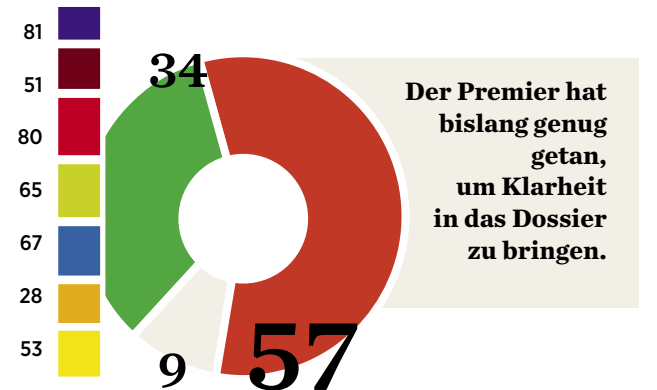
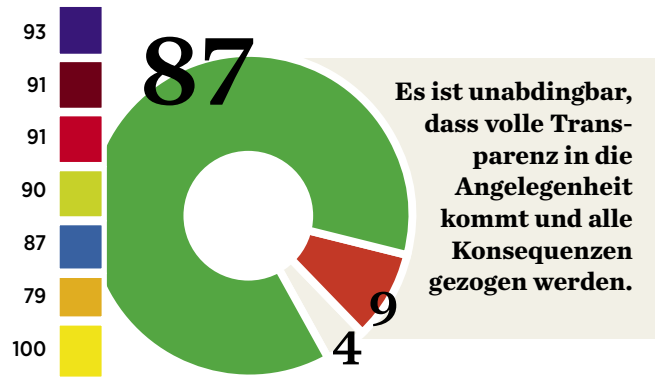
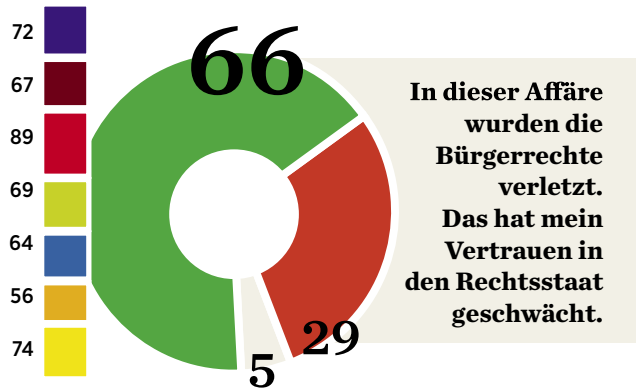
27. November 2012

Der parlamentarische Kontrollausschuss bestellt den Premier zu einer Anhörung für den 30. November

30. November 2012

Das „Lëtzebuurger Land“ druckt die wichtigsten Passagen aus dem Juncker/Mille-Gespräch ab. Juncker kündigt eine Pressekonferenz für den 6. Dezember an





Die Balken zeigen jeweils die Wahlabsicht der Umfrageteilnehmer, die sich den überwiegenden Antworten angeschlossen haben.



**4. Dezember 2012**

Das Parlament beschließt einstimmig die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses

**5. Dezember 2012**

Die Ausschussmitglieder sehen sich das SREL-Archiv an, das anschließend versiegelt wird

**6. Dezember 2012**

Der Premier erklärt seine Version des Geheimdienstskandals

**11. Dezember 2012**

Die Zusammensetzung der 13-köpfigen Untersuchungskommission wird bekannt; Präsident wird Alex Bodry (LSAP), Berichterstatter François Bausch (déi gréng)

**17. Dezember 2012**

Der Untersuchungsausschuss nimmt seine Arbeit auf; „Chamber TV“ überträgt die erste Sitzung

**3. Januar 2013**

Nächstes Rendezvous der „Enquête“-Kommission, die im Januar noch zu fünf weiteren Sitzungen zusammenkommt